

Ergebnisbericht zum Schulprojekt **GenerationKplus** Berlinale 2010



von Monika Renner

Vorbedingungen des Schulumfeldes und der Lerngruppe

- Werner-Stephan-Schule



- Tempelhofer Hauptschule
25 Nationen

Integrationskinder mit unterschiedlichem

Förderbedarf - emotional-soziale Entwicklung

- Lernbehinderung

- geistige Entwicklung

- Körperbehinderung

- viele **Konzepte und Projekte**, z. B.

- Mitarbeit im Verbund SWS
- Schulversprechen
- Streitschlichtungskonzept
- Schülerrat
- ELSA (Eltern-Lehrer-Schüler-Aushandlungsgruppe)
- besondere Lernformen (Cafeteria; Mus. Kurse)
- Berufsorientierung
- außerschulische Kooperationspartner
- erlebnispädagogische Fahrten
- u. v. m. ⇒ siehe Schulprogramm



- Wichtige Grundlage: **SCHULKLIMA**

Die Lerngruppe – Klasse 8.3

- 17 Schüler/innen, davon
7 Mädchen und 10 Jungen
im Alter von 14 bis 16 Jahren
- Förderbedarf mit dem Schwerpunkt:
1 Schüler emotional-soziale Entwicklung
2 Schüler Lernen
2 Schüler geistige Entwicklung
- 5 ausländische Schüler/innen
2 deutsche Schüler/innen ndH
- 7 Kinder, die bei einem Elternteil leben;
1 Kind lebt bei Pflegeeltern;
1 Kind in betreuter WG



Zur Situation in der Klasse

- ein schuldistanziertes Mädchen
- teilweise äußerst schwierige Biographien
- altersgemäße Problematik
(pubertätsbedingte Verhaltensweisen)
- recht gute Gruppenzugehörigkeit
- aber: Konflikte innerhalb der Jungengruppe
- sehr divergierende Leistungsbereitschaft
- momentan erhebliche Disziplinproblematik

Didaktisch-methodische Überlegungen

Vorkenntnisse / Fähigkeiten / Erfahrungen

- Kommunikations- und Methodentraining
- bestehendes Interesse an Literatur und Filmen (Buchvorstellung / Lektüre)
- Theatererfahrung
(Aufführung am Ende der 7. Klasse)
- Film trifft ihren Erfahrungshorizont (Armut; fehlendes Elternteil etc.)

Problematik der Rahmenbedingungen

- Termin für den Kinobesuch lag im Zeitraum eines zweiwöchigen Orientierungspraktikum
- dadurch gewisse „Freiwilligkeit“ des Treffens
- Versäumen der Vorstellung durch Verspätung
- Bearbeitung erfolgte also erst nach relativ langer zeitlicher Distanz
- erhebliche Belastung durch Konfliktbearbeitung
- Unterrichtsausfall

Zur Filmauswahl

- Handlung/Stoff des Films spiegelt eine spezifische Jungenthematik wider
- besonders für den Unterricht geeignet, da Jungen privat eher Action- oder SF-Filme sehen
- meist in Verbindung mit entsprechenden Rollenklischees
- viele Jungen wachsen bei ihren Müttern, ohne männliche Vorbilder auf; Identifikationsfiguren im Umfeld fehlen in der Regel
- Idole / Vorbilder sind meist unerreichbare, erfolgreiche Stars, Künstler oder Sportler
- Rollen in diesem Alter sind noch nicht verfestigt

Zum Inhalt

- BOY – die Hauptfigur
 - ist jünger als die Schüler,
aber dennoch auf der Schwelle
zwischen Kind und Jugendlichem
 - idealisiert den lang abwesenden
Vater
 - kopiert scheinbar „männliche“ Verhaltensklischees
und zeigt dadurch:
 - deren Unangemessenheit
 - gelegentliche Lächerlichkeit
 - jedoch mit den Mitteln „sanfter“ Ironie
 - zeigt sich verantwortungsbewusst und scheut sich auch nicht
„weibliche“ Aufgaben zu übernehmen
 - imitiert zunächst unkritisch Verhaltensmuster des Vaters
 - erfährt die Grenzen und Schwächen
 - relativiert Idealisierungen



Zur Ausgangslage

- nur etwa zwei Drittel der Schüler/innen hat den Film tatsächlich gesehen (s. vorne)
- diese äußerten unmittelbar nach der Vorführung große Begeisterung
- muss bei der Bearbeitung berücksichtigt werden

vielfältige Aspekte ⇒ fächerübergreifende Behandlung

einzelne Aspekte oder Fragestellungen:

- Inhalt / verschiedene Themen u. Probleme
 - Handlungsstruktur
 - Personenkonstellation
 - Charakterisierung
 - Beziehungsentwicklung
- } **inhaltliche u. sprachliche Aspekte**
- „Vorbilder“
 - Probehandeln, Imitation (Idealisierung)
 - Leben in Armut / ohne Eltern
 - Gespräche über den Tod (eines Elternteils)
 - Auswirkungen von Schuldgefühlen
- } **ethische Fragen**
- Filmische Mittel / Musik als Leitmotiv
 - Tänze, Ursprünge und Abwandlungen
 - Machtphantasien / „Katastrophen“
 - Grabgestaltung
 - szenische Darstellung
- } **gestaltende Themen**

Ausgewählte Stunden- bzw. Projektstruktur

- Filmbesuch und Spontanäußerungen
- Auseinandersetzung mit der Handlung u. den verschiedenen inhaltlichen Aspekten (Kreisgespräch; Partnerarbeit; AB) 3 UR-Stunden
- Erarbeitung der Personenkonstellation (Frontalunterricht) 1 UR-Stunde



- Verfassen und Überarbeiten einer Inhaltsangabe (Einzel- und Partnerarbeit) 2 UR-Stunden
- Auseinandersetzung mit dem Thema „Vorbilder“ 2 UR-Stunden
(einführendes Klassengespräch; AB und gemeinsame Auswertung)





- Gestalten von Bildern „Phantasie einer Katastrophe“ (Pastellkreide) 2 UR-Stunden
- Offenes Aufgabenblatt zur individuellen Bearbeitung (Auswahl nach Interessenslage) 2 UR-Stunden
- Die Beziehung zwischen Sohn und Vater (szenisches Darstellen von Dialogen) 1 UR-Stunde

Arbeitsbögen, Materialien, Schülerergebnisse

- Arbeitsbogen zum Inhalt
- Fragebogen zum Thema „Vorbild“
- Vorlage für Wortkarten
- Aufgabenblatt



- ▶ die Vorlagen befinden sich im Anhang als Word-Datei

Abschließende Betrachtung zum Projekt

- Filmauswahl für diese Zielgruppe sinnvoll
- große Wirkung; starkes Interesse
- grundsätzlich: zeitnahe Bearbeitung günstiger
- aber: interessante Erfahrung, da der Inhalt vermittelt werden musste
⇒ „echte“ Gesprächssituation

(Idee: mit zwei Gruppen zwei vergleichbare
Filme bearbeiten)

- trotz zeitlich erheblichem Umfangs kein Abfallen der Motivation, vermutlich aufgrund
 - ⇒ mehrperspektivischer Herangehensweise
 - ⇒ unterschiedlicher Erarbeitungswege
 - ⇒ individualisierter Aufgabenstellungen

- dadurch:

Intensität der Auseinandersetzung



Berlinale-Film: **BOY**

Neuseeland 2010

Regie: Taika Waititi

87 Minuten

1. Welche **Themen / Probleme** werden in diesem Film angesprochen?

_____	_____	_____
_____	<div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; display: inline-block;">BOY</div>	_____
_____		_____
_____		_____

2. Was ist das **Hauptthema**? Um welche Beziehung geht es?

3. Welche **Idole / Vorbilder** hat Boy? Schreibe darunter, was er an ihnen bewundert!

<div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; width: 150px; height: 30px; margin: 0 auto;"></div>	<div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; width: 150px; height: 30px; margin: 0 auto;"></div>
_____	_____
_____	_____
_____	_____

4. Welche **Eigenschaften** hat der Vater in Wirklichkeit?

5. Mit welchen **Verhaltensweisen** versucht Boy seinen Vater nachzuahmen?

Aufgaben

- Lest die Aufgaben genau durch und wählt dann **drei** davon aus!
Ihr könnt allein oder mit Partner/in bearbeiten.

1. Überlegt euch einen **Dialog**
entweder zwischen • Boy und seinem Vater
oder zwischen • Boy und seiner Mutter,
den ihr dann vorspielen könnt.
2. Malt ein **Bild**, das Rocky gezeichnet haben könnte, und zwar vor und nach seinem „magischen Eingreifen“!
Überlegt, wie die Situation vorher aussieht und welche Katastrophe sich Rocky vorstellt.
3. Verfasst einen kurzen erklärenden **Text**, was der Haka-Tanz ist und woher der Moonwalk kommt.
Vergleicht die beiden Tanzformen!
4. Überlegt, wie das Grab der verstorbenen Mutter aussieht!
Wie wirkt es auf Europäer?
Versucht anhand der **Vorlage** ein buntes, ungewöhnliches und positiv wirkendes Grab zu gestalten.
5. Schreibt einen **Brief** von Boy an seinen Vater im Gefängnis oder einen Brief des Vaters an den Sohn (z. B. kurz vor der Entlassung)!
6. Schreibt einen **Entschuldigungsbrief** an das Mädchen, in das Boy verliebt ist, nachdem er mit ihr in dem Autowrack gesessen hatte!
7. Verfasst einen kleinen **Werbetext**, der Kinobesucher anlocken soll, sich diesen Film anzusehen!
(Beachtet dabei, um welche Art von Film es sich handelt und wer die Zielgruppe für diesen Film sein könnte!)

Wann ist jemand ein Vorbild für dich?

► Kreuze alle Aussagen an, denen du zustimmst. Beantworte dann die drei Fragen!

Ein Vorbild ist ein Mensch / eine Person, ...

- die ich gut finde.
- deren Verhalten ich gut finde.
- von der ich etwas lernen kann.
- die ich bewundere.
- mit besonders großem Mut.
- durch die ich mich verändere.
- deren Verhalten mich leitet, auch so zu werden.
- die mir selbst ähnlich ist und deren Erfolg ich auch haben möchte.
- an der ich mich orientiere, damit ich mich weiterentwickle.
- durch die ich lernen kann, etwas Neues zu machen / auszuprobieren.
- deren Verhalten / Leben für mich eine Art Modell ist.
- durch die ich eine positive / hoffnungsvolle Einstellung zum Leben entwickle.
- die ein Star / Künstler ist, der es zu etwas gebracht hat.
- aus dem wirklichen Leben, die in der Öffentlichkeit steht.
- aus meinem privaten Umfeld.
- oder eine Figur aus einem Buch oder einem Film.
- _____

1. Hast du ein oder mehrere Vorbilder? Wenn ja, wen und warum?

2. Was spricht dafür, Vorbilder zu haben?

3. Welche Gefahr kann darin liegen?

Werbetexte

Für alle Kinofreunde gibt es einen neuen Film, der für Jung und Alt geeignet ist!

Der Film heißt „BOY“ – Boy ist eigentlich wie alle anderen Jungen in seinem Alter – aber auch irgendwie wieder nicht!

Boy ist sehr vielfältig und erlebt eine Menge.

Der Film schildert die Beziehung zu seinem Vater, der aus dem Gefängnis kommt und zu seinem kleinen Bruder Rocky und es geht natürlich auch um Liebe.

Wenn ihr noch mehr wissen wollt, dann lest nach unter kino.berlin.de.

Und schaut euch den Film an, es lohnt sich wirklich!

Euer Kinoteam
Sulei und Khanh

*Für alle Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren,
die gerne ins Kino gehen!*

Es gibt einen neuen Film für euch!

*Es geht um einen Jungen, der ziemlich alleine ist,
bis sein krimineller Vater zurückkommt...*

Mehr möchte ich euch nicht erzählen.

Aber es geht auch um die Liebe und um Vorbilder.

*Wenn ihr mehr wissen wollt, dann guckt euch diesen
Film an. Dafür lohnt es sich Geld auszugeben.*

Michelle

Radiotext

Hey Freunde!

Hier ist euer bester Kinotipp!

**Ein ganz neuer interessanter Film für Jung und Alt ist
angelaufen. Der Film heißt „BOY“.**

**Es geht um einen Jungen, der in seinem Leben viel
durchmachen muss. Er hat seine Mutter verloren, sein
Vater sitzt im Knast und er lebt zusammen mit
Geschwistern und Cousinen in Armut.**

**Aber sein Vorbild ist außer dem Vater noch Michael
Jackson!**

**Schon zehn Oscars hat der Film gewonnen!
Zieht ihn euch rein, er ist sehr empfehlenswert.**

**Das war der heutige Kinotipp
von Danijel und Manuel !**

Haka

Das Wort bedeutet „Tanz“.

Der Haka ist ein **Ritualtanz**, der früher bei den Maori getanzt wurde.

Als Kriegstanz dient er der Einschüchterung des Gegners, was mit Gesichts- und Körpernarben verstärkt wird. Der Tanz wird von einem Sprechgesang der Krieger begleitet.

Es war ein Mittel um sich selbst Mut und dem Gegner Angst zu machen.

Aber der Haka ist nicht nur Tanz, sondern auch Teil der **Willkommens -und Unterhaltungszeremonie für Gäste**.

Haka ist wie ein musikalisches Werk, bei dem die verschiedenen Körperteile Instrumente darstellen. Dabei sollen verschiedene Gefühle ausgedrückt werden.

Es gibt viele verschiedene Arten des Haka.

Nell

Der Moonwalk

Das Wort stammt aus dem Englischen und heißt „*Mondgang*“.

Der Moonwalk ist ein **Tanzschritt**. Dabei werden die Beine so bewegt, dass eine Person sich rückwärts bewegt, aber vortäuscht vorwärts zu laufen.

Vermutlich liegen die Wurzeln des Moonwalks im *Mambo Dance*.

Eine ähnliche Stilübung führte der französische Pantomime *Jean-Gaspard Deburau* schon im 18. Jahrhundert vor. Auch in verschiedenen Filmen der 40er und 50er Jahre ist dieser Tanzschritt zu finden.

Die eigentliche Erfindung ist die heute bekannte Form aus der *Breakdance-Szene* der 80er Jahre.

Durch **Michael Jackson** wurde der Moonwalk richtig bekannt. Er zeigte ihn 1983 beim 25. Geburtstag seiner Plattenfirma Motown als Performance zu seinem Song *Billie Jean* und dann auch bei späteren Auftritten.

Der Moonwalk das Markenzeichen von Michael Jackson geworden. Er sagte, dass er diese neuen Schritte von den Kindern aus dem Ghetto in der City übernommen hat.

Durch Michael Jackson wurden auch die Tanzschritte *Sidewalk* und der *Lean* bekannt.

Iris

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Moonwalk>